

Autor Lahor Jakrlin
Fotos Natalia Lacasa

ES WAR SUPER.



JETZT ABER WAS NEUES.

Mit dem City Pub - einer Zwischennutzung des Cinema City - schufen Adrian Franz und Christian Stoop Berns Wohlfühlbar-Institution No. 1. Ende Februar kam das Aus. Wie ist die Gefühlslage des kreativ-dynamischen Duos?

An der Aarberggasse 30, wo sich einst das Cinema City befand, eröffnete 2018 eine Perle des Berner Nachtlebens, das City Pub. «Pub» nicht von ungefähr, die Grundidee entsprang dem britischen «Public House»: Ein Lokal, in dem sich Gruppen oder Einzelne aller Provenienz zuhause fühlen - für einen Drink, zu guter Musik, für ein Konzert oder eine Filmvorführung. Eigentlich waren es zwei Lokale, welche in die treppenartige Architektur des ehemaligen Kinos eingefügt wurden: das einer italienischen Piazza nachempfundene eigentliche Pub, mit Lounge-Inseln und einer als Sauna eingerichteten Nische, sowie die japanisch angehauchte und von einer Kinoleinwand dominierte UKIYO Bar.



Das City Pub wurde im Ausgang für viele zum zweiten Wohnzimmer - Entspannung, Unterhaltung und Emotionen pur.

EIN START-ZIEL-ERFOLG

Adrian Franz, ursprünglich aus der Kommunikation und mit handwerklichem Geschick, und Christian Stoop, ehemaliger Geografie- und Soziologiestudent, der in der Gastronomie jobbte und in ihr hängenblieb, kannten sich seit Jahren aus der Barkeeperszene - Arbeit in den nicht mehr existenten Aarberggasse-Hot Spots Club Bonsoir (bis 2017), Kung Fu Burger (bis 2019) und Propeller Bar (bis 2021) waren ihre Drehscheibe. Bis sie sich auf Anregung von Gurtenfestival-Chef Rolf «Bobby» Bähler zusammenschlossen und die City-Liegenschaft für eine Zwischennutzung bis Ende 2021 übernahmen.

Um so ein Projekt ökonomisch einzuordnen muss man wissen, dass die Bar-Szene, siehe oben, nicht langbig ist. Trends kommen und gehen, Investitionen bergen Risiken. «Wir projektierten und kalkulierten nicht für die Ewigkeit», sagt Stoop. Dennoch investierten sie beim Umbau in «Schweizer Handwerks-Qualität», ergänzt Franz, nichts im City Pub liess ein Provisorium vermuten.

Die Adresse wurde zur Institution, Stoop: «Bei uns traf sich <Tout Berne>, der junge Verkäufer, die smarte Businessfrau, Leute aus den Stadt-, und Kantonsparlamenten, die Stadtprominenz.» Was zog magnetisch an? Franz: «Die Komposition von breitem Angebot, Komfort, Licht und Sound der 1980er, Dire Straits, Springsteen... also eingängige Songs, die man kennt, mitsingt. Emotion und Erlebnisse waren Programm».



Adrian Franz (40, links) und Christian Stoop (38) bauen derzeit das City Pub ab. Ohne Wehmut, denn das Projekt war zeitlich limitiert, und die Arbeit und Pläne für Neues hat das Unternehmer-Duo mehr als genug.

UND WAS PASSIERT MIT DER AARBERGERGASSE 30?

Die Liegenschaft gehört der GVB und einer Privatperson. Über ein Nachfolgeprojekt lässt man sich nicht in die Karten schauen. Die Location zieht für Retailshops und Gastronomie. «Gut möglich», sagt Christine Stämpfli von der GVB, «dass es zu einem Mix aus beidem kommt. Sondierungen laufen, spruchreif ist noch nichts».

WIE GEHT ES WEITER?

Das Duo wirkt entspannt: «Wir wussten von Anfang an, dass es ein Ende geben würde, nichts kam überraschend. Wir fallen nicht in ein Loch, Arbeit haben wir genug». Sie führen ein breit aufgestelltes Gastro-Netz mit saisonal bis 50 Mitarbeitenden, dazu gehören unter anderem die Gastronomie des Weyerli oder, vor einem Jahr übernommen, die Weinimportfirma Vinvino an der Rathausgasse. Gibts ein neues Bar-Projekt? «Einiges ist in Planung», antwortet Franz, «Wir haben jetzt einen sehr grossen Erfahrungsschatz, kennen Berns Bedürfnisse und verfolgen diverse Spuren, <public> wird wieder im Zentrum zu stehen».